

# BERATUNGS- UND BEHANDLUNGSZENTRUM NIEBÜLL



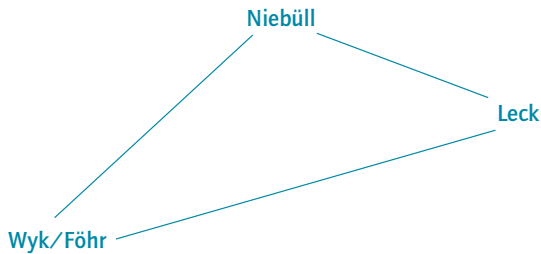
## JAHRESBERICHT 2006



Diakonisches Werk  
Südtondern gGmbH



Beratungs- und  
Behandlungszentrum



## **BERATUNGS- UND BEHANDLUNGSZENTRUM NIEBÜLL**

Westerlandstraße 3

Telefon: 0 46 61 / 96 59-0

Telefax: 0 46 61 / 96 59-16 und -49

E-Mail: [info@bbzniebuell.de](mailto:info@bbzniebuell.de)

[www.bbzniebuell.de](http://www.bbzniebuell.de)

Mo - Mi: 8.00 - 17.00 Uhr

Do: 8.00 - 19.00 Uhr

Fr: 8.00 - 13.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

### **Außenstellen**

#### **Leck**

Süderstraße 4 / Gemeindehaus

Telefon: 0 46 62 / 54 74

Telefax: 0 46 62 / 54 83

Mo, Di, Fr: 8.00 - 12.00 Uhr

Di: 12.30 - 16.30 Uhr

Do: 10.30 - 19.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

#### **Wyk/Föhr**

St. Nicolai-Straße 10

Telefon: 0 46 81 / 36 93

Mi: 15.00 - 19.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort „Starke Eltern – starke Kinder“ .....	Seite	3
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich vor .....	Seite	6
Vorstellung der weiteren MitarbeiterInnen .....	Seite	8
MultiplikatorInnen in der suchtvorbeugenden Arbeit .....	Seite	9
Gesamtanmeldungen im BBZ Niebüll .....	Seite	10
<b>Erziehungs- und Lebensberatung</b>		
• Anmeldungen, Einzugsbereiche .....	Seite	11
• Problembereiche .....	Seite	12
• Kontakte, Alterstruktur .....	Seite	13
• Veranstaltungen im Jahr 2006 .....	Seite	15
„Cash oder Crash?“ – Finanzkompetenz für junge Menschen ....	Seite	17
<b>Suchtberatung und Suchtbehandlung</b>		
• Statusverteilung der erfassten Personen, Entwicklungstendenzen der verschiedenen Suchtmittel ..	Seite	21
• Altersstruktur der Hilfesuchenden – Gesamt Altersstruktur der Hilfesuchenden im Bereich illegaler Drogen .....	Seite	22
• Qualitätsmanagement in der ambulanten Suchtkrankenhilfe .....	Seite	23
• Registrierte Kontakte .....	Seite	25
Suchtprävention .....	Seite	26
Fußball WM 2006 .....	Seite	29
Anti-Gewalt-Traing AGT .....	Seite	31
Burn-Out .....	Seite	33
Kindergruppen – ein Gewinn für die Erziehungsberatung .....	Seite	35
Kurzberatung – Mangel oder Chance?! .....	Seite	37
Täterarbeit/Häusliche Gewalt .....	Seite	39
Vermittlung Mutter-Kind-Kuren .....	Seite	40



## Gegenseitig helfen?

Selbsthilfe-Gruppen ergänzen die professionellen Gesundheitsdienste. Betroffene leisten gegenseitig Hilfe bei der Bewältigung ihrer Krankheit.

Die Adressen von Selbsthilfe-Gruppen erfahren Sie bei den Selbsthilfe-Kontaktstellen. Die IKK nennt Ihnen gern eine Kontaktstelle in Ihrer Nähe.

### **IKK Nord**

jederzeit · gebührenfrei

0800 / 455 73 78

Oder [www.ikk-nord.de](http://www.ikk-nord.de)



## Starke Eltern – starke Kinder

Liebe Freunde,

liebe Interessierte an der Arbeit des Beratungs- und Behandlungszentrums Niebüll,

im vergangenen Jahr 2006 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonisches Werk Südtondern gGmbH hervorragende Arbeit in den traditionellen Arbeitsfeldern der Erziehungs- und Lebensberatung sowie der Suchtberatung und -behandlung geleistet. Dafür danke ich ausdrücklich.

Als lernende Organisation stellen wir uns aktiv, zukunftsorientiert und kritisch den gesellschaftlichen Ansprüchen. Wir greifen aktuelle gesellschaftliche Spannungsthemen auf und begleiten dies durch immer wieder neue Projektinhalte und -formen.

Das weiterhin sehr erfolgreich verlaufende Projekt „Cash oder Crash“ (Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche) wurde von der Projektleiterin Frau Dipl. Psych. Julia Marake mit 387 Unterrichtseinheiten und 1.014 Teilnehmern an den Schulen engagiert umgesetzt.

Dank der Unterstützung der Landesstelle gegen die Suchtgefahren, LSSH Kiel und des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein, Rendsburg, konnte am 22.09.2006 eine 3. Ausbildungsgruppe zum „Systemischen Videotrainer“ mit 11 Teilnehmern beginnen.

Im Bereich der „Täterarbeit“ zum Thema „Häusliche Gewalt in Familien“ haben Frau Kornelia Klawonn-Domin und Herr Daniel Dornis die Ganzjahresgruppe erfolgreich durchgeführt.

Vom Land Schleswig-Holstein wurde das „Anti-Gewalt-Training - AGT“ im BBZ Niebüll finanziell unterstützt, so dass die beiden AGT-Trainer Herr Dirk Buhmann und Herr Florian Punke ein erstes Gruppenangebot mit jugendlichen Gewalttätern im BBZ Niebüll durchführen konnten.

Für Jugendliche mit problematischem Cannabiskonsum wurde die „Cannabis-Gruppe“ mit finanzieller Unterstützung durch das Diakonische Werk Schleswig-Holstein angeboten.

Der Arbeitsbereich der Vermittlung in Mutter-Kind-Kuren wurde von Frau Katy Esmark sehr selbständig im BBZ Leck fortgeführt. Ein besonderes Dankeschön für dieses großartige ehrenamtliche Engagement.

Im Leitbild des Beratungs- und Behandlungszentrums Niebüll ist zu lesen:

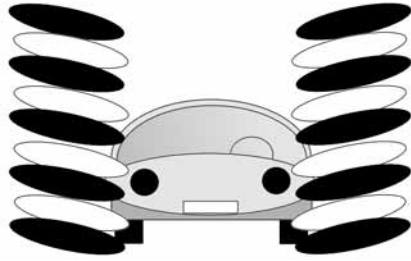
**„Wir verstehen uns als Fürsprecher zur Erreichung verbesserter sozialer Angebote in unserer Region.“**

Jedes Kind soll eine glückliche Kindheit haben. Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Fähigkeiten entfalten zu können. Kinder sind unsere Zukunft, auch in Südtondern.

Die Diakonisches Werk Südtondern gGmbH mit seinen beiden Beratungs- und Behandlungszentren in Niebüll und Westerland/Sylt werden zum 01. Juli 2007 das Projekt „Eltern-Start-Hilfe“ in der Modellregion Südtondern starten.

Wir brauchen eine frühe Förderung für alle Kinder und soziale Frühwarnsysteme, die ausreichend Schutz vor Vernachlässigung und Missbrauch von Kindern gewährleisten. Die ersten Lebensjahre sind prägend für die Entwicklung eines Kindes. Stabile Beziehungserfahrungen schaffen ein Grundvertrauen und bilden die Voraussetzung für das Hineinwachsen in die Gemeinschaft. Und umgekehrt: Verunsicherung, Angst und emotionale Belastung schränken die Beziehungsfähigkeit ein, hemmen Neugier und Lernbereitschaft.

Auch in Südtondern gibt es Eltern, die die Herausforderung, die sich mit der Geburt und die Erziehung eines Kindes stellen, allein nicht bewältigen können. Es fehlt an familiären oder nachbarschaftlichen Strukturen, die diesen Familien bei ganz alltäglichen Problemen zur Seite stehen.



**Nutzen**

**Sie den Mittwoch**

**Wählen Sie aus unserem  
vielseitigen Pflegeprogrammen  
Ihre Wäsche aus und sparen  
Sie jeden Mittwoch 2,00 Euro  
pro Wäsche.**

**und sparen Sie**

**2 Euro**

**UNITOL**

**Ostring 59 - 25899 Niebüll - Tel.: 04661 - 901240**

Sie benötigen andere Formen von Hilfe und Unterstützung – ehe sich die Alltagsprobleme zu Krisen verschärfen.

**Wichtig ist, dass Hilfsangebote leicht zugänglich sind und dass die Eltern in den Hilfeprozess von Anfang an einbezogen werden. Wichtig ist es, dass die Hilfe wirklich in die Familien kommt, und das heißt, dass die Helferinnen und Helfer in die Familien gehen müssen. Eine solche aufsuchende Hilfe benötigen wir in Südtondern. Denn von sich aus nehmen gerade die Familien die Angebote nicht in Anspruch, die am dringendsten Hilfe brauchen.**

Frühe Förderung bedeutet nicht nur Zugang zu den Kindern, sondern lebt von der Erziehungskompetenz der Eltern. Hilfe zur Selbsthilfe muss Eltern stark machen, damit sie ihre Kinder stark machen können.

Die Arbeit im BBZ Niebüll mit den breit gefächerten Seminar-Angeboten und Projekten wäre ohne die finanziellen Zuwendungen nicht möglich. Dafür danke ich im Namen der Kinder, der Jugendlichen und der Familien

- ⇒ dem Kirchenkreis Südtondern
- ⇒ den Ämtern Bökingharde, Karrharde, Süderlügum, Wiedingharde
- ⇒ der Gemeinde Leck, den Städten Niebüll und Wyk/Föhr
- ⇒ dem Kreis Nordfriesland
- ⇒ dem Land Schleswig-Holstein
- ⇒ dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein.

Flyer und weitere Informationen zu unseren aktuellen Seminarangeboten halten wir im BBZ Niebüll vor. Folgende Themen stehen zur Auswahl:

- „Sucht-Begierde-Leidenschaft“ – Ausbildung zur Suchtpräventionsfachkraft
- „Verliebt – verlobt – verheiratet ...“, ein Paarseminar für ‚frisch verheiratete‘ Paare
- „Die Liebe, der Alltag und wir!“, ein Seminar für Paare in längeren Beziehungen
- „Rauchfrei in 10 Schritten“, Nikotinentwöhnungskurs
- „Just4You“ – Raucherentwöhnungskurse für Jugendliche
- „Als Paar getrennt – als Eltern verbunden“, Elternschaft gestalten nach Trennung und Scheidung
- „Führerscheingruppe“ zur Wiedererlangung der Fahrerlaubnis und Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU)

Ihr



Bernd Funk

Sozialtherapeut GVS,

Geschäftsführer der Diakonisches Werk Südtondern gGmbH

# Die Mitar



**Bernd Funk**

Leiter BBZ Niebüll,  
Geschäftsführer der  
Diakonisches Werk  
Südtondern gGmbH

Schwerpunkte:

- Geschäftsführung
- Suchtberatung/Täterarbeit
- Ambulante Therapie



**Harald Marake**

Dipl.-Psychologe  
Klinischer Psychologe  
Psychotherapeut

Schwerpunkte:

- Suchtberatung,  
legale und illegale Drogen
- Ambulante Therapie
- Ehe- und Paarberatung



**Kirsten Karberg**

Dipl.-Sozialpädagogin  
Sozialtherapeutin GVS

Schwerpunkte:

- Suchtprävention
- Suchtberatung,  
legale und illegale Drogen
- Ambulante Therapie



**Agnes Gröttrup**

Dipl.-Psychologin  
Eheberaterin/  
Psychotherapeutin

Schwerpunkte:

- Erziehungsberatung
- Lebens- und Paarberatung
- Schwangerschafts-  
konfliktberatung



**Aase Svennesen**

Dipl.-Sozialpädagogin  
– Außenstelle Leck –

Schwerpunkte:

- Erziehungsberatung
- Lebens- und Paarberatung



**Gerd Jegminat**

Dipl.-Sozialpädagoge  
Systemischer Berater  
– Außenstelle Föhr –

Schwerpunkte:

- Erziehungsberatung
- Lebens- und Paarberatung



**Ilse Martens**  
Verwaltungsfach-  
angestellte

Schwerpunkte:

- Sekretariat Niebüll
- Anmeldungsannahme
- Leistungsabrechnung  
Ambulante Therapie



**Linda Brodersen**  
Verwaltungsfach-  
angestellte

Schwerpunkte:

- Sekretariat Niebüll



**Julia Marake**  
Dipl.-Psychologin  
Psychologische  
Psychotherapeutin

- Projektleitung „Cash oder  
Crash“



**Katy Esmark**  
Bürokauffrau  
– Außenstelle Leck –

- Vermittlung  
Mutter-Kind-Kuren  
(ehrenamtlich)

stellen sich vor:

## Weitere MitarbeiterInnen im BBZ Niebüll

- Sonja Knoll**
- Pflege der Räumlichkeiten des BBZ Niebüll
  - Verpflegungsservice bei Veranstaltungen
- Olga Balles**
- Pflege der Räumlichkeiten in der Außenstelle Leck

## Als Honorarkräfte unterstützen folgende Personen die therapeutische und pädagogische Arbeit des BBZ Niebüll

- Ursula Funk**  
Dipl.-Sozialpädagogin
- Leitung der „Motivationsgruppe“ als Vorbereitung auf eine Suchtkrankenbehandlung
- Kornelia Klawonn-Domin**  
Dipl.-Sozialpädagogin,  
Familientherapeutin
- Leitung der „Führerscheingruppe“ in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis zur Unterstützung der Suchtberatungsstelle Niebüll e.V. sowie der „Tätergruppe“ zum Thema Häusliche Gewalt im Rahmen von KIK Nordfriesland
- Daniel Dornies**  
Dipl.-Sozialpädagoge
- Co-Therapeut in der „Tätergruppe“ zum Thema Häusliche Gewalt im Rahmen von KIK Nordfriesland
- Alexandra Mrosek**  
Dipl.-Sozialpädagogin
- Durchführung von Beratungsgesprächen im Bereich der Erziehungs- und Lebensberatung
- Simone Jessen-Thiesen**  
Dipl.-Sozialpädagogin
- Durchführung von Beratungsgesprächen im Bereich der Erziehungs- und Lebensberatung im BBZ Leck
- Dirk Buhmann/  
Florian Punke**
- Durchführung des Anti-Gewalt-Trainings – AGT –

Unser besonderer Dank gilt der Unterstützung durch den ärztlichen Qualitätszirkel Substitution unter der Leitung von Frau Monika Elsäßer, Niebüll.

Für die Durchführung der Kurse **Elternschule** standen uns folgende TeamerInnen zur Verfügung:

Ines Ereba-Cohrs	Harald Thomsen	Judith Drong-Voß
Monika Dankwa	Uwe Haas	Karin Friedrichsen
Agnes Husar	Almuth Fritzsche	



Für die Durchführung der Schulveranstaltungen im Rahmen des Schuldenpräventionsprojektes **„Cash oder Crash...?“** standen uns folgende Honorarkräfte zur Verfügung:

Uta Weissing	Alice Polinski	Hans-Otto Martens
Martina Klang	Elke von Essen	Cornelia Keitsch
Heike Bornemann	Gudrun Schneider	Elke Nissen

# MultiplikatorInnen in der suchtvorbereitenden Arbeit

Elke von Essen

Sabine Brix-Steensen

Hans-Otto Martens

Gudrun Schneider

Gabriele Lange

Elke Nissen

Bettina Bliese

Alice Polinski

Martina Klang

Pay-Hauke Paysen

Jens-Uwe Kiesby

Besonders dankbar sind wir für die **ehrenamtliche Mitarbeit vieler Helfer und Helferinnen**, durch deren Mitwirkung eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen erst möglich wurden, wie zum Beispiel:

- ☞ der Saftstand beim „Niebüller Hauptstraßenvergnügen“ am 5. Mai 2006
- ☞ der Saftstand beim „Tummel-Bummel“ in Leck am 2. September 2006
- ☞ der Aktionstag zum Thema „Sucht“ in den Beruflichen Schulen Niebüll am 22. November 2006

Am 2. Dezember 2006 fand in der Jugendherberge Niebüll das Jahresabschlussfest 2006 unter reger Beteiligung vieler Ehrenamtlicher, TeilnehmerInnen der Therapiegruppen sowie der „Ehemaligen“ mit 85 Teilnehmern statt.



Detlev **PAGALLIES**  
**BÜRO-ORGANISATION**

Büro-Einrichtungen  
Büro-Maschinen  
Büro-Material

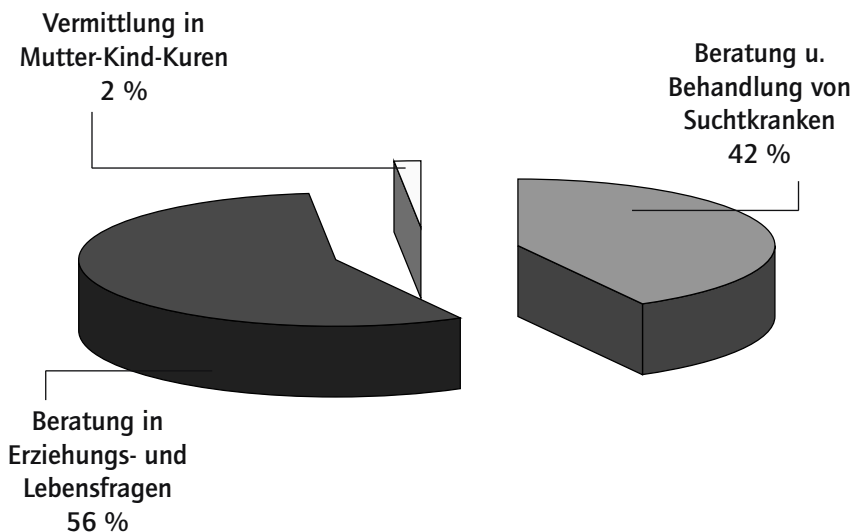
Telefon 046 62- 958    Bankverbindung: Volksbank eG Leck  
Telefax 046 62-10 13    Kto.-Nr. 55 47 23 (BLZ 217 916 01)

neu in Leck – neu in Leck – neu in Leck – neu in Leck – neu in Leck

**Schreibwaren**  
**Büro-Einrichtungen**  
**Kopiersysteme**  
**... wir liefern alles für`s Büro**

**Birkstr. 55**  
**25917 Leck**

## Gesamt-Beratungsfälle im Jahr 2006 im Beratungs- und Behandlungszentrum - BBZ - Niebüll mit den Außenstellen in Leck und Wyk/Föhr



	2006	2005	2004	2003
Beratung und Behandlung von Suchtkranken*	423	411	439	354
Beratung in Erziehungs- und Lebensfragen*	568	510	520	575
Vermittlung in Mutter-Kind-Kuren	17	34	33	46
<b>Summe</b>	<b>1.008</b>	955	992	975
Schwangerschaftskonfliktberatung	0	9	11	28
Schuldnerberatung	0	339	356	349
<b>Summe</b> inkl. Schwangerschaftskonfliktberatung und Schuldnerberatung	<b>1.008</b>	1.303	1.359	1.352

Zu der Anzahl der stattgefundenen Kontakte finden sie in den Berichten der einzelnen Arbeitsbereiche nähere Informationen.

\* Die erhebliche Steigerung der Fallzahlen in der Beratung und Behandlung von Suchtkranken ist u. a. auf das umfangreiche Kursangebot des BBZ Niebüll im Jahr 2006 zurückzuführen.

## Tätigkeitsbericht 2006: Beratung in Erziehungs- und Lebensfragen

Das BBZ Niebüll wurde im Arbeitsbereich Erziehungs-, Familien, Paar- und Lebensberatung im Jahre 2006 in insgesamt 568 Fällen in Anspruch genommen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von gut 10 % und ist insgesamt als sehr hohe Inanspruchnahme zu werten. Es zeigt sich, dass sich unsere Einrichtung in diesem Arbeitsbereich gut etabliert hat und für viele Menschen eine wichtige Anlaufstelle darstellt. Wie auch im Vorjahr können wir davon ausgehen, dass pro Beratungsfall im Durchschnitt mindestens 2 Personen Kontakt zum BBZ Niebüll haben, so dass hier der Anstieg der Gesamtzahlen noch deutlicher zu sehen ist. Ein Anstieg in der Inanspruchnahme von Beratung und Therapie bedeutet auch eine erhöhte Anforderung an die Kapazitäten der Einrichtung. Wir freuen uns darüber, dass es, auch durch die Mithilfe von Ehrenamtlichen und Honorarkräften, gelungen ist, Beratung und Therapie ohne Wartezeiten anbieten zu können.

Einzugsbereich	Beratungsfälle 2006	%	Beratungsfälle 2005
Stadt Niebüll	124	21,8	110
Amt Bökingharde	70	12,3	61
Amt Süderlügum	43	7,6	55
Amt Wiedingharde	48	8,5	38
Gemeinde Leck	104	18,3	83
Amt Karrharde	100	17,6	71
Kirchengemeinde Medelby	7	1,2	3
BBZ Sylt	5	0,9	0
Amt Föhr-Land	30	5,3	43
Stadt Wyk/Föhr			
Amt Amrum			
außerhalb des Kirchenkreises Südtondern	37	6,5	46
<b>Insgesamt</b>	<b>568</b>	<b>100</b>	<b>510</b>

Die Anzahl der Beratungskontakte liegt mit insgesamt 1.654 ebenfalls höher als im Vorjahr, jedoch ist der Durchschnitt der Kontakte pro Fall von 3,3 auf 2,9 gesunken. Dies spricht zum Einen für die Effektivität der Beratung, zum Anderen konnten viele Klienten, die weiterführende Hilfe benötigten, weiterverwiesen werden. Einige kamen allerdings nach dem ersten Orientierungsgespräch nicht mehr zum nächsten vereinbarten Termin.

Im Jahre 2006 setzte sich die durchweg gute Zusammenarbeit mit den „Sozialraumorientierten Erziehungshilfen“, dem Amt für Jugend, Familie und Soziales des Kreises Nordfriesland, den kommunalen Behörden, hier insbesondere den Sozialzentren, sowie den umliegenden pädagogischen und therapeutischen Einrichtungen weiter fort. Diese Vernetzung erleben wir als angenehm und wichtig zum Wohle der Betroffenen.

Vom 01.02. – 08.03.2006 fand zum ersten Mal unter dem Titel "Verliebt, verlobt, verheiratet...?! – ein Seminar für Paare auf ihrem gemeinsamen Weg" statt. Diesem neuen Angebot liegt die Überlegung zugrunde, Paaren ein Angebot zu machen, bevor es zu gravierenden Problemen in der Partnerschaft gekommen ist. Für dieses Projekt entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit mit

Herrn Pastor Jörn Kress von der Kirchengemeinde Niebüll, der zusammen mit Frau Agnes Gröttrup das Konzept für 6 Gruppenabende entwickelte und durchführte. Mit 5 Paaren wurden Themen wie: Erwartung an meine Partnerschaft, Übereinstimmung und Verschiedenheit in der Partnerschaft, Kommunikation, Konfliktlösung, das Paar und die anderen bearbeitet.

Wie in den vorangegangenen Jahren konnten wir auch im Jahr 2006 Eltern in Trennungssituation das Seminar "Als Paar getrennt, als Eltern verbunden" anbieten. Die bewährte Zusammenarbeit mit Herrn Christian Wasser vom Amt für Jugend, Familie und Soziales des Kreises Nordfriesland wurde fortgesetzt. In 2 Kursen setzten sich 6 einzelne Elternteile und 5 Elternpaare mit ihrer Trennung, den Auswirkungen auf ihre Kinder und Möglichkeiten, die Kinder zu unterstützen, auseinander.

### Die am häufigsten genannten Problembereiche:

\* Mehrfachnennungen möglich

Problembereiche	Anzahl*	%
<b>Familien-, Partnerprobleme</b>	<b>319</b>	<b>42,2</b>
u. a. Trennungsphase,	37	
Belastung durch Tod, Unfall oder Krankheit,	34	
Spätfolgen einer Trennung/Scheidung,	32	
weiterhin z. B. eskalierendes Streitverhalten,	..	
Nachscheidungsphase, Ablösungsprobleme v. d. Eltern	..	
sowie weitere Ehe-, Paarprobleme		
<b>Emotionale Labilität</b>	<b>88</b>	<b>11,6</b>
u. a. depressive Verstimmung	48	
<b>Dissozialität</b>	<b>49</b>	<b>6,5</b>
u. a. Aggressivität (verbal/ physisch)	28	
<b>Allg. Fragestellungen</b>	<b>42</b>	<b>5,6</b>
insbesondere zum Umgangsrecht	27	
<b>Störungen in sozialen Beziehungen</b>	<b>39</b>	<b>5,2</b>
u. a. Probleme mit Gleichaltrigen	15	
<b>Opfer von Gewalt</b>	<b>38</b>	<b>5,0</b>
u. a. Opfer von Mobbing/Stalking	10	
Opfer von sex. Gewalt	8	

### Einige inhaltliche Schwerpunkte:

- Durch die Einführung eines neuen Dokumentationssystems haben sich die inhaltlichen Kriterien der Erfassung von vorgestellten Problematiken und auch die Bezeichnungen leicht verändert. Der Hauptanteil der Probleme wurde im Jahr 2006 im Bereich der Familien- und Partnerprobleme geäußert, hierbei ging es in erster Linie um Probleme im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung sowie um Belastung durch Unfall, Krankheit oder Tod. Weitere Themen waren eskalierendes Streitverhalten und Ablösungsprobleme von Jugendlichen.
- Ein nicht unwesentlicher Teil der Klienten bestand aus Menschen, die Opfer oder Täter von sexueller Gewalt waren.
- Die videogestützte Arbeit mit Familien wurde im Jahr 2006 mit gutem Erfolg fortgesetzt.
- Der vierthäufigste Themenbereich betraf Fragestellungen im Zusammenhang mit Umgangsrecht, Schullaufbahn und Familienrecht.

- Weitere wichtige und oftmals schwierig zu behandelnde Problematiken lagen im emotionalen Bereich, d.h. depressive Episoden, Ängste, Dissozialität und Störungen der Eltern-Kind Beziehungen. In diesen Bereich fallen auch die Klienten mit psychosomatischen Störungen, immerhin fast 10 % der Gesamtfälle.

Rückblickend stellen wir fest, dass sich gesamtgesellschaftliche Veränderungen, welche durch steigende Arbeitslosigkeit, schwierige finanzielle Bedingungen, steigende Preise, zunehmende Leistungsorientierung und damit verbundenen Stress gekennzeichnet sind, direkt in den Problemen der Klienten abbilden. Die soziale Situation vieler Ratsuchender trägt oft entscheidend zu ihrer seelischen Not bei und kann nur durch wachsende interdisziplinäre Zusammenarbeit und neue Konzepte in der ambulanten Hilfeleistung wirksam bearbeitet werden.

### Anzahl der Klientenkontakte im Bereich Erziehungs- und Lebensberatung

Erziehungsberatung	Kontakte	%
Gespräche mit Eltern, Familien, Teilfamilien, Diagnostik	642*	38,8
Kinder-/Jugendlichenberatung/-therapie (Einzelgespräche)	307*	18,6
Gruppentherapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	128*	7,7
Gespräche mit Sonstigen: ErzieherInnen, LehrerInnen, Ärzte, SozialarbeiterInnen, TherapeutInnen usw.	52*	3,2
Paarberatung, Lebensberatung		
Gespräche mit Paaren, einzelnen Partnern, einzelnen Erwachsenen, in deren Familie Kinder leben	295*	17,8
Sonstige Paarberatung, Lebensberatung		
Gespräche mit Paaren, einzelnen Partnern, einzelnen Erwachsenen in deren Familie keine Kinder leben	230	13,9
Gesamtkontakte	<b>1.654</b>	<b>100</b>

\* Beratungen entsprechen dem Kinder- und Jugendhilfegesetz

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt mit ca. 86,1 % noch eindeutiger im Bereich des Kinder- und Jugendhilfegesetzes als im Vorjahr mit dem Ziel der Hilfe zur Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Dennoch ist auch die Arbeit im Bereich der Erwachsenenberatung als notwendig und wichtig anzusehen, hier geht es oft um Menschen, die keine Perspektive mehr in ihrem Leben sehen oder mit Krisen nicht fertig werden. Auch die Arbeit mit Sexualstraftätern wurde weitergeführt.

### Altersstruktur der Hilfesuchenden in der Erziehungsberatung

	Bis 3 J.	bis 6 J.	bis 9 J.	bis 12 J.	bis 15 J.	bis 18 J.	bis 27 J.	über 27 J.	Gesamt
weiblich	2	22	18	21	27	27	32	150	299
männlich	4	18	33	37	33	35	25	84	269

Der weitaus größte Anteil der Betroffenen ist im Altersbereich von 0 bis 18 Jahren zu finden, dies entspricht den Problembereichen, auch hieran wird noch einmal deutlich, dass bei Familienproblemen in erster Linie die Kinder leiden bzw. als sogenannte Symptomträger auftreten. Eine weitere Häufung gibt es im Altersbereich zwischen 35 und 50 Jahren, hier melden sich vor allem weibliche Klienten an, häufig zum Thema Trennung/Scheidung. Insgesamt ist die Anzahl der weiblichen und männlichen Klienten ausgeglichen.

Harald Marake, Diplom-Psychologe / Psychologischer Psychotherapeut

# Gasthof Landschaftliches Haus



Henrik J. Jannsen

---

Restaurant · Schenkstube · Gesellschaftsräume  
Fremdenzimmer

Restaurant

Dienstag bis Sonnabend  
ab 18.00 Uhr

Schenkstube

Montag bis Sonnabend  
7.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
und ab 17.00 Uhr

Tischreservierung empfohlen

...sowie nach Vereinbarung

---

Gather Landstraße 2  
25899 Niebüll  
Telefon 0 46 61/85 33 · Fax 0 46 61/6 72 12

# Präventions- und Öffentlichkeitsveranstaltungen im Arbeitsbereich Erziehung- und Lebensberatung – 2006

Anzahl der  
Veranstaltungen

<b>1. Gruppenangebote</b>	
• Elternabende in Schulen, Kindergärten und Familienbildungsstätten	1
• Arbeit mit Schulklassen	1
• Arbeit mit Konfirmandengruppen	6
• Beteiligung am Jugendgruppenleiterlehrgang	1
• Gruppenangebot für Mädchen (9 - 11 Jahre)	15
• Elternseminar „Trennung/Scheidung“	12
• Seminarangebot „Satt und Zufrieden...“	3
• Paarseminar „Verliebt, verlobt, verheiratet...“	6
<b>2. Beratung für Fachkräfte</b>	
• Fachberatungen für LehrerInnen und Erzieherinnen	3
<b>3. Arbeitskreise</b>	
• KIK – Koordination und Intervention bei häuslicher Gewalt – Koordinationstreffen Nordfriesland	4
• Workshop „Frühe Hilfen“. Kreis Nordfriesland	1
• Arbeitskreis „Trennung/Scheidung“	1
• Arbeitskreis der Erziehungsberatungsstellen in Schleswig-Holstein	1
• Interventionsgruppe „Systemisches Videotraining“	4
<b>4. Öffentlichkeitsarbeit</b>	
• Pressegespräche	3
<b>Themen einiger Veranstaltungen</b>	
• „Konflikte lösen ohne Gewalt“	
• „Mobbing“ - Wie können wir unser Klassenklima verbessern?	
• „Zwischen Rumpelstilzchen und Hasenfuß“ – das Trotzalter	
• „Als Paar getrennt – als Eltern verbunden“ Elternschaft gestalten nach Trennung und Scheidung	
• „Verliebt, verlobt, verheiratet...“ – ein Seminar für Paare auf ihrem gemeinsamen Weg	
• „Stress – Burnout-Syndrom“	

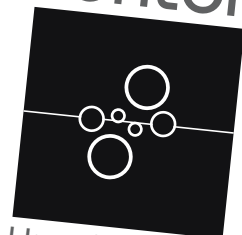
# Ihre Druckerei in Niebüll.

Papier, Farbe – Information:  
Wir drucken alles, was denkbar ist!



Hauptstraße 97 · 25899 Niebüll  
Telefon (0 46 61) 22 44 · Telefax 51 86  
www.druck-center.de  
E-Mail: info@druck-center.de

druck-  
center



Uwe Mussack

Satzstudio · Offsetdruck · Digital-Print · Bindearbeiten



nur  
**12.50**  
EUR

234 Koch- und Backrezepte laden ein, den hiesigen Landfrauen in der Küche über die Schulter zu schauen. Garniert wird das Ganze mit kleinen Geschichten und Gedichten über Bräuche aus unserer Region.

Erhältlich im örtlichen Buchhandel oder beim  
Druck-Center Uwe Mussack · 25899 Niebüll · Tel. (0 46 61) 22 44

## „Cash oder Crash?“ –

### Präventionsprojekt Finanzkompetenz für junge Menschen

Unser Präventionsprojekt hat sein zweites, sehr erfolgreiches und spannendes Jahr durchlaufen. Mit der neuen Titelkomponente „Finanzkompetenz“ möchte ich das Augenmerk stärker auf wichtige Fähigkeiten im Umgang mit Geld und Konsum lenken, die wir mit unserer Arbeit in den Schulen fördern und stärken möchten. Der Schufa-Bericht 2006 zeigt, wie wichtig die Förderung der Finanzkompetenz bei jungen Menschen ist, denn nicht nur die Überschuldung von Privatpersonen insgesamt, sondern insbesondere der Anteil junger verschuldeter Erwachsener hat leider auch 2005 weiter zugenommen.

„Schulden machen“ im Sinne von „Geld leihen“ für notwendige und sinnvolle Investitionen in kalkulierbarem, begrenztem Maße ist Teil unserer modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft. Eine Überschuldung jedoch, d.h. die Unmöglichkeit, eingegangenen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, zieht erhebliche, nicht nur finanzielle, sondern oft auch soziale, gesundheitliche und psychische Folgen nach sich. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit, zunehmend unsicherer Arbeitsplätze und fehlender Ausbildungsmöglichkeiten für viele Schulabgänger wird es immer wichtiger, zu lernen, mit einem begrenzten oder verminderten finanziellen Budget auszukommen, die eigenen Konsumwünsche kritisch zu betrachten und gegebenenfalls Verzicht zu üben. Es wird immer schwieriger abzuschätzen, ob man Kreditverpflichtungen als eine „Anleihe an die Zukunft“ auch tatsächlich längerfristig erfüllen kann. Gleichzeitig ist das Konsumangebot umfangreicher als jemals zuvor und die Möglichkeiten der Finanzierung, wenn man mancher Werbung oberflächlich Glauben schenkt, scheinen so unproblematisch. Es wird immer einfacher und „normaler“, sich Konsumwünsche, auch für Verbrauchsgüter, auf „Pump“ zu erfüllen.

Daher möchten wir die Jugendlichen stärken, verantwortungsvoll, kritisch und bewusst z.B. mit Kreditangeboten, Ratenzahlungen und dem Überziehen des Girokontos umzugehen. Wir möchten sie informieren, anregen und mit ihnen diskutieren, so dass sie wachsamer werden für die Möglichkeiten, Verlockungen und Gefahren unserer modernen Konsumwelt, in der sie schon früh von Seiten der Wirtschaft und Finanzwelt sehr umworben werden. Wir klären auf über bargeldlosen Zahlungsverkehr und das Girokonto, über Versicherungen, Fallstricke beim Telefonieren mit dem Handy, die Kosten für das selbstständige Wohnen, den Führerschein und das Auto, das Kaufen auf Pump, darüber, wie man den Überblick über sein Taschengeld behält, wie man einen Haushaltsplan führen, für besondere Ziele sein Geld anlegen kann oder wo Einsparungen möglich sind. Ganz besonders wichtig ist uns dabei, die Jugendlichen sensibel und aufmerksam zu machen für die eigenen Bedürfnisse und Wünsche, damit sie lernen zu erkennen, welche durch den Erwerb von Dingen erfüllt werden können, wo Konsum nur einen Ersatz bietet oder man meint, dem „Trend“ oder dem Druck der Gruppe genügen zu müssen. Wir nehmen dabei auch die Methoden der Werbung ins Visier, sprechen über Image und Bedeutung von Markenartikeln, darüber, ob das, was „preiswert“ scheint, auch immer seinen „Preis wert“ ist. In diesem Sinne fördern wir auch „Konsumkompetenz“. Das Jahr 2006 hat gezeigt, dass unser Angebot weiterhin sehr gerne von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen angenommen und nachgefragt wird. Im Sinne einer Abstimmung mit anderen Anbietern von Schuldenprävention haben wir uns im Jahr 2006 auf den Schulbereich konzentriert, hier insbesondere Haupt-, Real- und Förderschulen, dabei wiederum schwerpunktmäßig auf die Klassenstufen 8 bis 10. Unser mobiles Team bestand dabei aus 9 Schuldenpräventionskräften.

# Eintauchen in Bauräume

Ob Profi oder Nichtschwimmer – wir  
helfen weiter mit Rat & Tat!  
Damit Sie beim Bauen  
nicht ins Schwimmen kommen.



**Bauzentrum  
Christiansen**

Gewerbegebiet Süd  
Bahnhofstraße 32  
25899 Niebüll

Tel. (04661) 9666-0

Fax (04661) 9666-55

[www.bauzentrum-christiansen.de](http://www.bauzentrum-christiansen.de)

In 2006 haben wir 137 jeweils mehrstündige Präventionsveranstaltungen durchgeführt, in insgesamt 387 Unterrichtsstunden. Davon waren der weitaus größte Anteil, nämlich 82, Veranstaltungen in Hauptschulen. Des weiteren fanden statt:

- 29 Veranstaltungen in Realschulen
- 7 Veranstaltungen in Förderschulen
- 14 Veranstaltungen in berufsvorbereitenden oder berufsfördernden Einrichtungen
- 2 Veranstaltungen in Konfirmandengruppen und eine in einem Jugendclub
- 2 Veranstaltungen in Gymnasien

Die Verteilung auf die verschiedenen Klassenstufen ergibt folgendes Bild:

- 6 x in Klasse 6
- 8 x in Klasse 7
- 33 x in Klasse 8
- 27 x in Klasse 9
- 25 x in Klasse 10
- 1 x in Klasse 11

Wir hatten Kontakt mit insgesamt 1.014 verschiedenen Schülern/innen und 16 Eltern, wobei die Jugendlichen überwiegend an zwei bis drei jeweils dreistündigen Veranstaltungen teilnahmen, so dass wir insgesamt 2.687 Teilnehmerkontakte hatten. Regional verteilten sich die Veranstaltungen folgendermaßen:

- 57 Veranstaltungen in den Kirchenkreisen Südtondern, Husum-Bredstedt u. Eiderstedt
- 45 Veranstaltungen im Kirchenkreis Flensburg
- 18 Veranstaltungen im Kirchenkreis Angeln
- 17 Veranstaltungen im Kirchenkreis Schleswig

In vielen Schulen haben wir in mehreren Klassen Präventionsveranstaltungen durchgeführt. Die Zahl der unterschiedlichen Schulen und Bildungseinrichtungen, in denen mit Jugendlichen gearbeitet wurde, betrug im Jahr 2006 22, davon 10 in Nordfriesland, 7 im Kirchenkreis Flensburg, 3 im Kirchenkreis Angeln und 2 im Kirchenkreis Schleswig. Neben den Präventionsveranstaltungen mit Jugendlichen haben wir unser Projekt 8mal mit einem Informationsstand und Publikumsspiel („Wer baut den höchsten Schuldenturm?“) im Rahmen von verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen präsentiert, u.a. auf der FinKom – Börse in Berlin am 10.03.2006, auf dem Schleswig-Holstein-Tag in Eckernförde am 20.05.2006, der Verbraucherschutzkonferenz in Kiel am 05.07.2006 und der Veranstaltung „Ein Jahr Kinder- und Jugendaktionsplan“ am 31.08.2006 in Rendsburg. Darüber hinaus haben wir unsere Arbeit in verschiedenen weiteren Institutionen vorgestellt. Die Präventionskräfte haben sich in 2 ganztägigen und 6 mehrstündigen Veranstaltungen weiter fortgebildet und regelmäßig an den Arbeitstreffen des Arbeitskreises Prävention der Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Rendsburg teilgenommen.

Ein ganz besonderes Projekt wurde mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 im August in Niebüll gestartet. Über ein halbes Schuljahr, bis Ende Januar 2007, arbeite ich mit zwei Niebüller Schulklassen, der 10. Hauptschulklasse und dem Wirtschaftskurs der 9. Realschulklassen, sowie deren Lehrerinnen einmal wöchentlich jeweils 2 Schulstunden zu den Themen „Geld, Konsum, Werbung und Schulden“. Nach einer Informationsvermittlungsphase bis zu den Herbstferien arbeiten die Schüler/innen seit Oktober nun in kleinen Gruppen an eigenen Projekten. Dabei entstehen sehr kreative Umsetzungen z.B. in Form von Fotos, Videos, Fragebogenaktionen, szenischen Darstellungen, Power Point Präsentationen. Die Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden wir einer breiteren Öffentlichkeit im Rahmen einer Abendveranstaltung am 09.02.2007 in der Niebüller Stadthalle unter dem Titel „Wir sind doch nicht blöd!“ vorstellen.

*Julia Marake Projektleitung / Diplom-Psychologin*

## New Holland: Maschinen für die Grundstückspflege

Professionelle Rasentraktoren, Frontmäher und Kompakttraktoren



NEWHOLLAND



25813 Husum · Am Schulwald 3-5 · Tel. (0 48 41) 96 78-0  
25899 Niebüll · Klanxbüller Str. 9 · Tel. (0 46 61) 96 78-0

**W** **Wüstenberg  
Landtechnik**



**Dachdeckerei**  
**Bauklempnerei • Zimmerei**  
**Arnold Johannsen**  
**Inh. Harald Johannsen**

**Alles aus einem Meisterbetrieb!**

**Raiffeisenwäi 5**  
**25920 Risum-Lindholm**

**Tel. 0 46 61/45 55**  
**Fax 0 46 61/58 09**

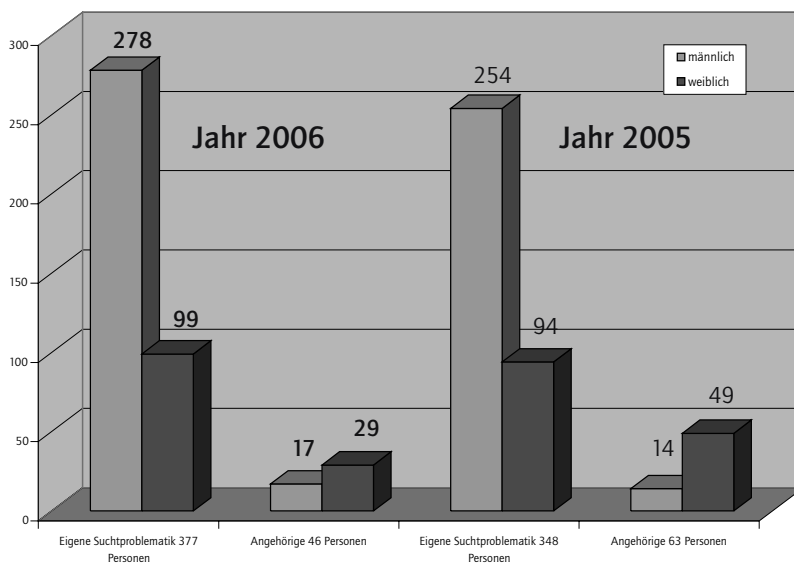
## Tätigkeitsbericht 2006: Suchtberatung und Suchtbehandlung

Im Jahr 2006 haben sich insgesamt in 423 Fällen Menschen mit der Bitte um Rat und Hilfe an die Abteilung Suchtberatung und Suchtbehandlung des Beratungs- und Behandlungszentrums –BBZ– Niebüll der Diakonisches Werk Südtondern gGmbH gewandt. Die Zahl der Menschen mit einer eigenen Suchtproblematik belief sich auf 377. Die Zahl der Angehörigen ist mit 46 Hilfesuchenden im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gesunken.

Im Bereich der illegalen Drogen liegen wir mit der psychosozialen Begleitung auf einem hohen Niveau (166 Kontakte). Darüber hinaus war es uns möglich, dem „Trend“ des vermehrten Cannabiskonsums insbesondere durch Jugendliche mit einer „Cannabis-Gruppe“ zu begegnen. Hier fanden insgesamt 204 Kontakte statt.

Ein großer Teil der Klienten (57) hat sich aus eigenem Antrieb an das BBZ Niebüll gewandt. Ebenfalls 57 Klienten wurden durch Familien, Freunde und andere Angehörige in unsere Einrichtung vermittelt, 33 Klienten über niedergelassene Ärzte – hier sind vor allen Dingen die substituierenden Ärzte verantwortlich. 32 Klienten hatten eine Aufforderung über den Arbeitgeber bzw. die Schule, in das BBZ Niebüll zu kommen. 30 Klienten wurden über Justiz- und Verwaltungsbehörden, 15 Klienten über die Sozialzentren der Region an das BBZ Niebüll verwiesen.

### Statusverteilung der erfassten Personen



### Entwicklungstendenzen der verschiedenen Suchtmittel





Jahr	Alkohol	Illegale Drogen	Essstörungen	Nikotin	Spielen	Medikamente	Kaufen	Sonstiges	Gesamt
2006	224	92	15	60	18	10	0	4	423
2005	245	83	17	35	20	5	0	6	411
2004	199	103	34	30	8	5	4	1	384

## Altersstruktur der Hilfesuchenden – Gesamt


Altersgruppe	Alkohol	Illegale Drogen	Essstörungen	Nikotin	Glücksspiel	Medikamente	Sonstiges	Gesamt
bis 15 Jahre	5	5	1	0	1	0	0	12
16 – 17 Jahre	2	10	3	0	0	0	0	15
18 – 20 Jahre	13	21	1	1	0	0	0	36
21 – 25 Jahre	13	20	4	0	1	0	0	38
26 – 30 Jahre	24	13	1	10	4	0	1	53
31 – 35 Jahre	14	3	1	0	6	3	0	27
36 – 40 Jahre	32	8	1	3	1	2	0	47
41 – 45 Jahre	38	7	1	2	1	0	1	50
46 – 50 Jahre	46	3	1	29	0	0	1	80
51 – 55 Jahre	13	0	0	8	1	0	1	23
56 – 65 Jahre	16	1	1	7	3	3	0	31
66 – 75 Jahre	8	1	0	0	0	2	0	11
über 75 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>224</b>	<b>92</b>	<b>15</b>	<b>60</b>	<b>18</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>423</b>


## Altersstruktur der Hilfesuchenden im Bereich illegaler Drogen


Altersgruppe	Cannabis	Heroin	Kokain	Ecstasy	Gesamt
bis 15 Jahre	4	1	0	0	5
16 – 17 Jahre	10	0	0	0	10
18 – 20 Jahre	18	2	0	1	21
21 – 25 Jahre	7	12	1	0	20
26 – 30 Jahre	6	7	0	0	13
31 – 35 Jahre	0	3	0	0	3
36 – 40 Jahre	3	5	0	0	8
41 – 45 Jahre	1	6	0	0	7
46 – 50 Jahre	1	2	0	0	3
51 – 99 Jahre	1	0	1	0	2
<b>Summe</b>	<b>51</b>	<b>38</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>92</b>

-  Unsere ambulanten Therapie- und Nachsorgegruppen sowie die Motivationsgruppe zur Hinführung in eine ambulante bzw. stationäre Therapie fanden durchgängig statt und wurden gut besucht.
-  Die Motivationsgruppe zur Hinführung an eine stationäre bzw. ambulante Therapie für Suchtgefährdete und Suchtkranke trifft sich montags von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr (offene Gruppe) im BBZ Niebüll, Westerlandstraße 3.
-  Die ambulanten Therapiegruppen finden dienstags von 10.15 Uhr bis 12.00 Uhr bzw. donnerstags von 19.00 Uhr bis 20.40 Uhr im BBZ Niebüll, Westerlandstraße 3 statt. Die Nachsorgegruppe findet dienstags von 19.00 Uhr bis 20.40 Uhr im Gemeindehaus in Leck, Süderstraße 4 statt.
-  Es fanden im Jahr 2006 insgesamt 9 Monatstreffen mit ca. 8-10 VertreterInnen der regionalen Selbsthilfegruppen im BBZ Niebüll statt. Wir freuen uns, dass wir so den Kontakt und den regelmäßigen Austausch mit den Selbsthilfegruppen aufrechterhalten können. Ganz besonders

begrüßen möchten wir die neu entstandene ‚Nichtraucher-Selbsthilfegruppe‘, die sich jeden Freitag im BBZ Leck, Süderstraße 4 in der Zeit von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr trifft. Ich hoffe, dass die Gruppe einen regelmäßigen Zulauf bekommt, so dass wir sie auch nächstes Jahr in unseren Reihen begrüßen können.

 Der Trend, sich aufgrund des eigenen Nikotinkonsums in Beratung und Behandlung zu begeben, ist weiterhin ansteigend. 60 Klienten haben sich im BBZ Niebüll beraten lassen bzw. haben an Raucherentwöhnungskursen teilgenommen. Deutlich wird, dass die öffentliche Diskussion über den Raucherlass in Schulen und die in Kraft getretene Arbeitsstättenverordnung Früchte trägt. Es fanden insgesamt 5 Kurse „Rauchfrei in 10 Schritten“ im BBZ Niebüll mit insgesamt 53 Teilnehmern statt; weiterhin wurde in Zusammenarbeit mit den Beruflichen Schulen des Kreises Nordfriesland, Niebüll ein Kursangebot für Jugendliche unter dem Titel „Just4You“ mit 6 Teilnehmern angeboten.

 Die Inanspruchnahme von Hilfesuchenden mit einer Glücksspielproblematik ist weiterhin auf einem hohen Niveau geblieben (2005: 20 Klienten / 2006: 18 Klienten).

 Als ein regelrechter „Boom“ erwies sich in diesem Jahr das Gruppenangebot „Alkohol und Straßenverkehr“ zur Vorbereitung auf die medizinisch-psychologische Untersuchung aufgrund des Führerscheinverlustes wegen Alkoholkonsum, die im Jahr 2006 3 Mal angeboten wurde. Insgesamt 22 Personen entschlossen sich zur Teilnahme, es fanden 155 Kontakte statt. Hauptziele dieses Gruppenangebotes sind neben der reinen Informationsvermittlung unter anderem die Unterstützung und Hilfestellung bei der Wiedererlangung der Fahrerlaubnis. Die TeilnehmerInnen werden auf die medizinisch-psychologische Untersuchung vorbereitet und haben die Möglichkeit, Einstellungsveränderungen im Bereich ihres Suchtmittelkonsums zu überprüfen und ggf. zu verändern. Darüber hinaus erhalten sie die Möglichkeit, grundlegende Verhaltensänderungen im Bereich des Suchtmittelkonsums zu erarbeiten, eigenverantwortlich mit Trinkanlässen und Gruppendruck umgehen zu lernen sowie die Auflagen der Führerscheinstelle zu erfüllen.

### Qualitätsmanagement in der ambulanten Suchtkrankenhilfe

Im Rahmen der Leistungsverträge zwischen allen ambulanten Suchtberatungsstellen in Nordfriesland und dem Kreis Nordfriesland ist im Abstand von 2 Jahren eine regelmäßige Klientenbefragung durchzuführen. Alle Klienten im Suchtbereich der drei ambulanten Beratungsstellen werden innerhalb einer (vorher festgelegten) Woche nach ihrer Zufriedenheit der jeweiligen Angebote befragt. Im Jahr 2004 nahmen 64 Personen, 2006 insgesamt 55 Personen im BBZ Niebüll an der Befragung teil.

### Hier beispielhaft einige Fragen und Ergebnisse der Klientumfrage zum Thema „Kundenzufriedenheit“:

#### Wurden Sie mit Ihrem Anliegen ernst genommen (in den letzten 30 Tagen)?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	ohne	Gesamt
2006	29	22	3	1	0	0	0	55
	53%	40%	5%	2%	0%	0%	0%	100%
2004	41	20	1	1	0	0	1	64
	64%	31%	2%	2%	0%	0%	2%	100%

**Wurden Sie fachlich gut beraten bzw. betreut (in den letzten 30 Tagen)?**

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	ohne	Gesamt
2006	27	23	4	0	0	0	1	55
	49%	42%	7%	0%	0%	0%	2%	100%
2004	31	26	4	0	0	0	3	64
	48%	41%	6%	0%	0%	0%	5%	100%

**Haben Ihnen die Kontakte mit der Einrichtung weitergeholfen (in den letzten 30 Tagen)?**

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	ohne	Gesamt
2006	17	28	6	1	1	0	2	55
	31%	51%	11%	2%	2%	0%	4%	100%
2004	21	31	6	2	0	0	4	64
	33%	48%	9%	3%	0%	0%	6%	100%

**Wie beurteilen Sie das Verhältnis zwischen Ihnen und den MitarbeiterInnen der Einrichtung (in den letzten 30 Tagen)?**

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	ohne	Gesamt
2006	29	21	4	1	0	0	0	55
	53%	38%	7%	2%	0%	0%	0%	100%
2004	32	27	1	1	0	0	3	64
	50%	42%	2%	2%	0%	0%	5%	100%

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Zufriedenheit unserer Klienten aus dem Suchtbereich auf einem hohen Niveau (über 90% der Klienten bewerteten die Zufriedenheit in dem Bereich ‚sehr gut‘ bis ‚befriedigend‘) liegt. Unser Bestreben ist es, dieses hohe Niveau und die Kundenzufriedenheit bei unseren Klienten zu halten, kleinere Abweichungen kritisch zu würdigen und nach Verbesserungen zu streben.

*Kirsten Karberg, Diplom-Sozialpädagogin./Sozialtherapeutin GVS*



**Angebote**



- gesünder leben

Vom edlen Duft  
bis zum gesunden Lebensmittel...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



FRANZISKA  
VOIGT

Reformhaus



Hauptstraße 27 · NIEBÜLL  
Telefon (0 46 61) 89 78

**Anzahl der Klientenkontakte  
im Bereich der Beratung und Behandlung Suchtkranker im Jahr 2006**

<b>Beratung und Behandlung von Suchtkranken</b>	<b>Kontakte 2006</b>	<b>%</b>	<b>Kontakte 2005</b>	<b>Kontakte 2004</b>
Einzelgespräche	705	19,2	697	812
Besuche im Fachkrankenhaus Nordfriesland, Bredstedt	50	1,4	47	33
Partnergespräche Gespräche mit Familienangehörigen, Arbeitgebern und sonstigen Bezugspersonen	179	4,9	196	226
<b>Niedrigschwelliges Angebot für chronisch Alkoholabhängige in Leck (in Kooperation mit dem Fachkrankenhaus NF, Bredstedt)</b>	302	8,2	306	456
<b>Gruppenangebote</b>				
- Motivationsgruppe zur Hinführung an eine stationäre bzw. ambulante Therapie im BBZ Niebüll	312	8,5	466	514
- Therapiegruppe der ambulanten Rehabilitation im BBZ Niebüll - Donnerstag	331	9,0	396	414
- Therapiegruppe der ambulanten Rehabilitation im BBZ Niebüll - Dienstag	263	7,2	278	295
- Nachsorgegruppe im BBZ Leck Im Rahmen der ambulanten Therapiegruppen:	416	11,4	318	499
- Partnerseminare	18	0,5	36	45
- Intensiv-Einheiten (thematisch festgelegt)				74
<b>Methadonsubstitution:</b>	166	4,5	74	
Offene Sprechstunde Niebüll/Leck*				30/21*
<b>Gruppenangebot „Nikotinentwöhnung“</b>	345	9,4	274	472
<b>Gruppenangebot „Cannabisgruppe“</b>	204	5,6	0	0
<b>Gruppenangebot „Sucht in Gewaltfamilien“</b>	221	6,0	232	0
<b>Gruppenangebot „Alkohol und Straßenverkehr“</b>	155	4,2	80	118
<b>Gruppenangebot „Dick und Dünn“</b>	0	0	0	178
<b>Gruppenangebot „Progressive Muskelentspannung“</b>	0	0	70	0

\*Offene Sprechstunde im Rahmen der Methadonsubstitution ab 16.09.2002

# Suchtprävention

## Arbeitsbereich: Kinder und Jugendliche 2006

Nr.	Datum	Institution	EP	VT
1.	18.-20.01.	Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 7	21	3
2.	25.-27.01.	Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 7	23	3
3.	01.-03.02.	Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 7	28	3
4.	08.-10.02.	Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 7a	25	3
5.	09.02.	Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 7 zum Thema „Rauchfrei“	25	1
6.	15.-17.02.	Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 7	24	3
7.	16.02.	Matthias-Claudius-Schule Süderlügum, Infos zur Drogenabhängigkeit	19	1
8.	22.-24.02.	Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 7	26	3
9.	23.02.	Hauptschule Leck	25	1
10.	01.-03.03.	Hauptschule Niebüll, Klasse H7	21	3
11.	08.-10.03.	Realschule Leck, Klasse R7	19	3
12.	15.-17.03.	Realschule Leck, Klasse R7	20	3
13.	22.03.	Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 7	25	1
14.	28.-30.03.	Dänische Schule Niebüll, Klasse 7	23	3
15.	25.-27.04.	Dänische Schule Leck, Klasse 7b	26	3
16.	10.05.	Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 7	25	1
17.	17.-19.05.	Matthias-Claudius-Schule Süderlügum, Klasse R7	21	3
18.	30.05./06.06.	Bildungszentrum Klasse 9	14	2
19.	14.-16.06.	Matthias-Claudius-Schule Süderlügum, Klasse R7	14	3
20.	21.-22.06.	Grundschule Ladelund, Klasse 4	19	2
21.	21.-23.06.	Nis-Albrecht-Johannsen-Schule Risum-Lindholm, Klasse H7	25	3
22.	18.-22.07.	Jugendbegegnung Leck, 8 Gruppen á 12 Teilnehmer	12	4
23.	25.07.	Frieda-Erichson-Schule Leck	11	1
24.	23.-25.08.	Pay Projekt, Frieda-Erichson-Schule Leck	10	3
25.	31.08.	Verantwortungsvoller Umgang/Klassenfahrt Realschule Leck, Klasse R10c	14	1
26.	30.08.-01.09.	Matthias-Claudius-Schule Süderlügum, Klasse R7	14	3
27.	02.11.	Realschule Niebüll, Klasse R10	19	1
28.	08.-10.11.	Realschule Niebüll, Klasse R7	24	3
29.	22.-24.11.	Realschule Niebüll, Klasse R7b	20	3
30.	29.11.-01.12.	Realschule Niebüll	25	3
31.	13. - 15.12.	Emil - Nolde - Schule Neukirchen	24	3
<b>GESAMT</b>			<b>641</b>	<b>76</b>

## Arbeitsbereich: Erwachsene und Öffentlichkeit 2006

Nr.	Datum	Institution	EP	VT
1.	04.01./01.02./ 01.03./03.05./ 07.06./06.09/ 04.10./01.11.	Monatstreffen der Selbsthilfegruppen der Region (Sucht) im Beratungs- und Behandlungszentrum – BBZ – Niebüll	k.A.	8
2.	11.01./08.02./ 08.03./07.06./ 12.07. / 13.09./ 11.10. / 08.11.	Arbeitstreffen der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der suchtvorbeugenden Arbeit im Beratungs- und Behandlungszentrum Niebüll	8	8
3.	18.01.	Einwohnerversammlung der Gemeinde Leck, Vorstellung der Arbeitsbereiche des BBZ Niebüll	50	1
4.	26.01.	Gemeindevertreter der Gemeinde Leck	23	1

EP = erreichte Personen

VT = Veranstaltungstage

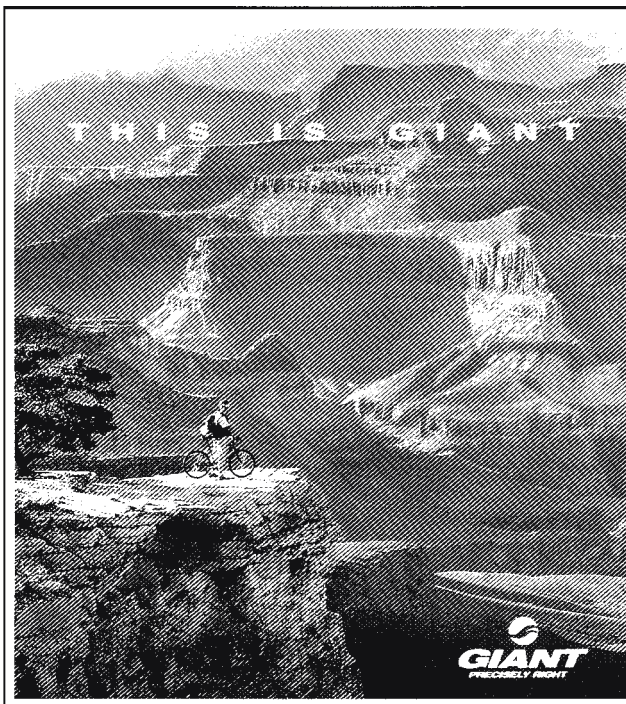
Nr.	Datum	Institution	EP	VT
5.	01.02.	Qualitätszirkel Methadon im BBZ Niebüll mit den substituierenden Ärzten der Region Südtondern; Gäste: Fallmanager des Sozialzentrums Leck	8	1
6.	12.02.	Teilnahme an der Messe „Ehrenamtliche“ im Christian-Jensen-Kolleg, Breklum zu „Cash oder Crash“	120	1
7.	13.02.	Pressegespräch anl. Vorstellung d. Jahresberichtes 2006 im BBZ Niebüll	6	1
8.	15.02./17.02./ 28.02./17.03.	Fortbildungsveranstaltung mit der Stiftung Uhlebüll, Niebüll, zum Thema „Sucht“, Vorstellung der Angebote des BBZ Niebüll: Cash oder Crash, Täterarbeit u.a.	12	4
9.	22.02.	Arbeitskreis Kinder, Jugendliche, Familien im Kreis Nordfriesland, Vorstellung der Angebote des BBZ Niebüll: Cash oder Crash, Täterarbeit u.a.	6	1
10.	27.02.	Arbeitskreis Kombitherapie Fachkrankenhaus Nordfriesland, Bredstedt	3	1
11.	28.02.	Fachklinik Breklum, Vorstellung des Angebotes des BBZ Niebüll: Täterarbeit, Cash oder Crash u.a.	50	1
12.	01.03.	Mitgliederversammlung des Vereins zur Unterstützung der Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung e.V. VUGS	15	1
13.	03.03.	2. Sitzung des Aufsichtsrates der Diakonisches Werk Südtondern gGmbH	9	1
14.	03.03.	Pressegespräch zu den Weiterbildungsseminaren „Systemischer Berater“ und „Systemisches Videotraining“ im BBZ Niebüll	4	1
15.	06.-07.03. 29.-30.04.	Fa. Danisco Deutschland GmbH, Gruppe I, Fortbildungsveranstaltung	8	4
16.	08.03.	Fachbeirat BBZ Niebüll, Themen: Jahresbericht 2005, Fortführung der kommunalen Mitfinanzierung, Täterarbeit, Cash oder Crash, Cannabisgruppe u.a.	8	1
17.	08.03.	Mitgliederversammlung des Förderkreises der Suchtberatungsstelle Niebüll e.V. im BBZ Niebüll	10	1
18.	10.03.	Teilnahme am Wettbewerb „Finanzkompetenz“ in der Kath. Akademie Berlin, Vorstellung Projekt „Cash oder Crash“, Gewinn des 4. Preises	k. A.	1
19.	10.-12.03.	Wochenseminar für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der sucht- vorbeugenden Arbeit auf Rømø-DK; Vortrag zum Thema „Nichtrauchen“, u.a. Vorstellung der beiden Raucherentwöhnungsmodulare durch Fr. Karberg, BBZ Niebüll	14	3
20.	16.-17.03./ 19.-20.06.	Fa. Danisco Deutschland GmbH, Gruppe II, Fortbildungsveranstaltung	8	4
21.	21.03.	Elternabend Dänische Schule Leck, zum Thema „Sucht“	20	1
22.	21.03.	Elternabend Friedrich-Paulsen-Schule, 8. Klassen zum Thema „Sucht“	22	1
23.	22.03.	Einführungsseminar „Systemisches Videotraining“ im BBZ Niebüll	12	1
24.	05.04./05.07. 06.09./06.12.	Ärztlicher Qualitätszirkel Substitution im BBZ Niebüll	6	4
25.	13.04.	Pressegespräch anlässlich Gewinn des 4. Preises des Projektes „Cash oder Crash“ beim Wettbewerb „Finanzkompetenz“	4	1
26.	18.-19.04.	Fa. Danisco Deutschland GmbH, Gruppe III, Fortbildungsveranstaltung zu „Mitarbeitergesprächen“	8	2
27.	26.04.	Elternabend Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll, Klasse 8	18	1
28.	04.05.	Einweihungsfeier des „Seminarpavillons“ im BBZ Niebüll	25	1
29.	05.05.	„Niebüller Hauptstraßenvergnügen“, Informationsstand des BBZ Niebüll (Schuldenturm, Raucherentwöhnung u.a.)	120	1
30.	10.05.	Vorstellung der „Täterarbeit“ im Rahmen des Kooperations- und Interventionskonzept KIK in der Polizeidienststelle Husum	12	1
31.	10.05.	Selbsthilfegruppen- und Multiplikatorinnen-Treffen in der Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, Husum, Thema: „Suchtprävention mit Gehörlosen“	8	1
32.	12.05.	Erfahrungsaustausch der Gerichtshelfer zum Thema „Gewalt in der Familie“, Vorstellung der Täterarbeit im BBZ Niebüll	22	1


Nr.	Datum	Institution	EP	VT
33.	01.06.	Arbeitstreffen der Schuldenpräventionsfachkräfte im BBZ Niebüll	12	1
34.	06.06.	SPD-JUSOs im BBZ Niebüll, Vorstellung der Arbeitsbereiche, insbesondere Täterarbeit, Cash oder Crash	11	1
35.	08.06.	Pressegespräch der „Lecker Kirchenzeitung“ mit Aase Svennesen zu den Angeboten des BBZ Niebüll/Leck	2	1
36.	09.06.	Kirchengemeinde Leck „Bergpredigt“, Podiumsdiskussion	45	1
37.	14.06.	Kirchengemeinde Leck „Bergpredigt“ im Rahmen der Kirchentage Leck	25	1
38.	27.06.	Kirchenvorstandssitzung der Kirchengemeinde Niebüll	8	1
39.	28.06.	Richter des Amtsgerichtes Niebüll zum Thema „Cannabisgruppe“, „Täterarbeit“ u.a. im BBZ Niebüll	4	1
40.	05.07.	Gemeinsames Arbeitstreffen der Multiplikatorinnen in der suchtvorbeugenden Arbeit sowie der Vertreter der regionalen Sucht im BBZ Niebüll	28	1
41.	15.08.	Vorstandssitzung des Vereins zur Unterstützung der Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung e.V. VUGS	6	1
42.	23.08.	Sportverein TSV Rot-Weiß Niebüll, Elternabend zum Thema „Konsumvorbilder“	32	1
43.	25.08.	3. Sitzung des Aufsichtsrates der Diakonisches Werk Südtondern gGmbH bei Fa. Danisco Deutschland GmbH, Niebüll	7	1
44.	25.08.	„Kirche und Kommune“, Veranstaltung anlässlich der Visitation von Bischof Dr. Knuth im Kirchenkreis Südtondern in Leck	47	1
45.	31.08.	Informationsabend zum BGZA-Programm: „Rauchfrei in 10 Schritten“ in Leck	21	1
46.	02.09.	„Tummel-Bummel“ in Leck; Informationsstand des BBZ Niebüll (Schuldenturm, Rauchentwöhnung u.a.)	180	1
47.	07.09.	Landesfachtagung „Jugend-Sucht-Gewalt“	186	1
48.	13.-16.09.	Abschlusseminar der Weiterbildung „Systemischer Berater im BBZ Niebüll	14	3
49.	20.09.	Selbsthilfegruppen- und Multiplikatorinnen-Arbeitstreffen zum Thema „Ernährung“, Referentin Almuth Steinkamp AOK	8	1
50.	21.09.	Pressegespräch zum Thema „Cash oder Crash“, Gewinnübergabe vom „Tummel-Bummel“ in Leck; Vorstellung des Theaterprojektes „Ich bin doch nicht blöd!“ im BBZ Niebüll	15	1
51.	25.09.	„Frühe Hilfen“, Marietta Röbbken, Familienhebamme/Ergotherapeutin referiert im BBZ Niebüll	16	1
52.	10.10./19.12.	LAG Täterarbeit im Packhaus, Kiel	16	2
53.	11.10.	Sozialausschuss der Stadt Niebüll, Vorstellung der Angebote des BBZ Niebüll, u.a. Täterarbeit, Cash oder Crash	8	1
54.	14.11.	„Das kommt mir nicht in die Tüte!“ – Pressegespräch anlässlich der Aktion im Rahmen der Täterarbeit in der Bäckerei Petersen, Niebüll	8	1
55.	18.11.	„Das kommt mir nicht in die Tüte!“ – Aktion auf dem Wochenmarkt Niebüll zum Thema Täterarbeit – Hilfsangebot des BBZ Niebüll zu häuslicher Gewalt	120	1
56.	22.11.	Aktionstag im Schulzentrum Niebüll zum Thema „Sucht“, Aktionen und Informationen zu „Rauchen“, „Alkohol“, u.a	500	1
57.	02.12.	Jahresabschlussfest des BBZ Niebüll in der Jugendherberge Niebüll	85	1
58.	04.12.	Jahresabschlussfest der Sucht-Selbsthilfegruppen im BBZ Niebüll	11	1
59.	12.12.	Arbeitskreis „Suchthilfe Nordfriesland“ im BBZ Niebüll	10	1
60.	13.12.	Gemeinsames Selbsthilfegruppen- und Multiplikatoren-Treffen im Beratungs- und Behandlungszentrum Westerland, Jahresplanung 2007 – Sitzung und Bewertung des Präventionsmaterials	9	1
61.	14.12.	Einsatz von Videotechnik im Bereich „Frühe Hilfen“ für Familien, Vortrag von Frau Quitmann im BBZ Niebüll	15	1
62.	18.-19.12.	Fa. Danisco Deutschland GmbH, Gruppe V, Mitarbeiter-Fortbildungsveranstaltung	6	2
		<b>GESAMT</b>	<b>2.094</b>	<b>95</b>

## Fußball WM 2006 – alkohol- und nikotinfrei


Nr.	Datum	Institution	EP	VT
1.	09.06	WM – Eröffnungsspiel: Deutschland – Costa Rica	30	1
2.	14.06.	2. WM – Vorrundenspiel: Deutschland-Polen	30	1
3.	20.06.	3. WM – Vorrundenspiel: Deutschland – Ecuador	30	1
4.	24.06.	WM – Achtelfinalspiel: Deutschland – Schweden	68	1
5.	30.06.	WM – Viertelfinalspiel: Deutschland – Argentinien	45	1
6.	04.07.	WM - Halbfinale Deutschland-Italien	38	1
7.	08.07.	WM - Spiel um 3. Platz Deutschland – Portugal	28	1
<b>GESAMT</b>			<b>269</b>	<b>7</b>

2006 war das Jahr der Fußball Weltmeisterschaft in unserem Land. Alle waren im Fußballfieber – und selbst das BBZ Niebüll hat sich damit anstecken lassen. Wir haben kurzerhand den neu gebauten Seminarpavillon zu einer Begegnungsstätte für alle Fußball-interessierten umfunktioniert. Dort konnten alle Spiele der Deutschen Nationalmannschaft angeschaut werden – alkohol- und nikotinfrei! Den Mitgliedern der Selbsthilfegruppen, der Therapiegruppen, der Motivationsgruppe und allen Interessierten wurde somit ein Rahmen geschaffen, in dem sie gemütlich und mit viel guter Laune beisammen sitzen und „unsere Nationalelf“ unterstützen konnten.





Ihr Fahrrad-Spezialist

**RADSPORT**  
**JENSEN** 

**25899 Niebüll**  
**(0 46 61) 47 37**

**HALLENBAU**  
Innenausbau

Altbausanierung  
Wintergärten



**Nis-Richard**

**Richardson**

**ZIMMEREI**

25842 West-Langenhorn · Dorfstraße 208

**TEL. 0 46 72 / 9 20 · FAX 1 6 6 1**

# „Man kann den Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu finden.“

## „Das Anti-Gewalt-Training“ (AGT)

Das AGT ist eine vom BBZ Niebüll angebotene ambulante Gruppentrainingsmaßnahme für delinquente und aggressive Jugendliche/Erwachsene mit einer geringen Frustrationsgrenze.

Das Training arbeitet mit den Jugendlichen mit dem Schwerpunkt, nicht den „Täter“ in den Vordergrund zu stellen, sondern die zweite Seite einer begangenen Tat: DAS OPFER! Die immer wieder auftretende Perspektive aus Sicht des Opfers einer Straftat bewirkt bei dem jugendlichen Täter eine Förderung der Fremdwahrnehmung, eine angemessene Eigenwahrnehmung und letzten Endes die Verantwortung für seine Handlung zu übernehmen. Die Vermittlung der Opferempathie wird durch die deliktbezogene Konfrontation erreicht. Durch das Vier-Phasen-Modell soll die Zielsetzung eine Verhaltensveränderung durch eine grundlegende Einstellungsveränderung gegenüber gewalttätigen Verhaltensweisen erreicht werden.

Im Folgenden werden die vier Phasen, die der „Schläger“ durchlaufen muss, vorgestellt.

- 1. Phase – Biographiephase:** In strukturierter Reihenfolge werden die für den Jugendlichen wichtigen Stationen seines Lebens festgehalten. Die Befragung findet in der ganzen Gruppe statt. Die Zielsetzung dieser Phase beinhaltet u. a. die Sensibilisierung des eigenen Lebenslaufes, das Aufdecken des familiären Kontextes und der sozialen Verhältnisse.
- 2. Phase – Konfrontationsphase:** Die Konfrontation als Themenschwerpunkt beinhaltet die Gegenüberstellung des Jugendlichen mit einer von ihm begangenen gewalttätigen Verhaltensweise. Die zielgerichteten brutalen Komponenten dieser Handlung stehen hierbei im Vordergrund. Die Schilderung des Tathergangs durch den Jugendlichen wird mit Hilfe der Aktenlage (Entwicklungsberichte, richterliche Weisungen, Opferinterviews u. a.) durch die Trainer gegenübergestellt. Während dieser Phase soll der Täter bzw. Schläger eine Empörung über die eigene Tat entwickeln. Er soll verspüren, dass es eklig und abscheulich war, was er gemacht hat. Im Anschluss daran wird eine „Wiedergutmachung“ mit der Gruppe erarbeitet, die der Täter in der Realisationsphase umsetzen soll.
- 3. Phase – Kompetenztraining:** Das Kompetenztraining thematisiert verschiedenartige inhaltliche Gesichtspunkte zum Erlernen sozialer Fertigkeiten, Konflikte gewaltfrei lösen zu können. Die positiven Erfahrungen, Konfliktsituationen nicht mit körperlicher Auseinandersetzung zu bewältigen, bringen eine positive Verstärkung für die zukünftige 4. Phase.
- 4. Phase – Realisationsphase:** Dies ist die Phase in der die Wiedergutmachungsaufgaben aus der Konfrontation umgesetzt werden sollen.

Das Anti-Gewalt-Training im BBZ Niebüll wird durchgeführt von

Florian Punke

Dirk Buhmann



Nicht alle Wege führen nach Süderlügum,...  
aber die besten führen immer zu uns!

[www.zentralmarkt.dk](http://www.zentralmarkt.dk)

Alles  
unter einem Dach

# SÜDERLÜGUMER Zentralmarkt

Westerstraße 1 · 25923 Süderlügum

**EDEKA**



Riesengroßes Vollsortiment auf 1.600 m<sup>2</sup>

Leergutannahme

Verpackungs-Service

Gutscheine

Filmentwicklung

Gekühlte Getränke

Präsentkörbe

Großer Parkplatz

Fischverkauf vor dem Markt

**LOTTO  
TOTO**  
Annahmestelle

Postagentur  
& Postbank  
... die mit den  
langen Öffnungszeiten!

## Öffnungszeiten:

Mo.- Fr.: 8.00 Uhr - 21.00 Uhr

Sa.: 8.00 Uhr - 20.00 Uhr

So. & Feiert.: 11.00 Uhr - 19.00 Uhr

Jeden Sonntag von  
11.00 Uhr - 19.00 Uhr  
geöffnet!



## Stress/Burnout-Syndrom

Im Frühling kam ein junger Mann, Anfang 30 Jahre, zu mir ins Beratungs- und Behandlungszentrum. Er wurde vom Arzt geschickt und wirkte sehr erschöpft, blass und dünn. Er sah gequält aus. Er erzählte, dass er längere Zeit kaum geschlafen hätte, keinen Appetit haben würde und ganz leer wäre. Im Gespräch erzählte er mir von seinem Liebeskummer. Er wäre von vielen Freundinnen ausgenutzt worden. Er hätte immer viel gearbeitet und auch schon als Kind kaum Freizeit gehabt, weil er viel im elterlichen Betrieb mitgeholfen hätte – später auch auf dem Hof des Bruders. Weil er Probleme mit dem „Nein“ Sagen hatte, kam er oft auf Arbeitstage mit 12 Stunden oder mehr. Doch Liebe und Anerkennung bekam er wenig. Und nun war er ausgebrannt und schaffte gar nichts mehr, er wurde depressiv und brachte vieles durcheinander.

### Er litt unter dem Burnout-Syndrom.

Dieses Beispiel ist in der Beratungsarbeit nicht selten. Nicht alle kommen mit dem Burnout-Syndrom aber Stress ist in vielen Zusammenhängen zu sehen, wie z.B. bei Paaren, die Probleme miteinander haben. Bei Trennungs- und Scheidungspaaren sowie deren Kindern gehört viel Stress sehr oft mit dazu. Ebenso leiden viele allein erziehende Mütter darunter. Viele Kinder und Jugendliche haben Stress, Stress mit den Eltern, mit der Schule, mit den Klassenkameraden oder sie leiden unter Isolation. Mobbing ist z.B. in der Schule oder der Arbeitswelt eine der Ursachen für Stress. Stress entsteht, wenn die Balance der inneren und der äußeren Anforderungen sowie die Bewältigungssituationen der Person nicht mehr übereinstimmen. Stress oder Burnout ist als eine gesunde Reaktion auf etwas Krankhaftes zu sehen, wo die Betroffenen selbst mit daran teilgenommen haben. Oft verbindet man Stress mit etwas negativem (Dysstress). Es ist eine der größten Gesundheitsrisiken der modernen Gesellschaft geworden. Bereits jeder dritte leidet permanent unter Stresssymptomen. Es gibt aber auch den positiven (Eu-) Stress. Dieser gibt Schwung und verleiht Energie. Menschen, die hohe eigene Anforderungen haben, einen arbeitsintensiven Job besitzen sowie kritische Lebensereignisse erlitten, haben große Chancen Stress zu bekommen. Körperliche Folgen wie zu hoher Blutdruck, Anspannung, zu hohe Zucker- und Cholesterinwerte und ein erhöhter Magensäurespiegel sind z.B. erste Warnsignale des Körpers. Längerfristiger Stress kann zu Diabetes und sogar zum Tod führen.

In der Beratungsarbeit geht es darum, sich der Menschen anzunehmen, ihnen zuzuhören und zu ihnen eine gute Beziehung aufzubauen. Das Ziel der Beratung ist es, die Stressfaktoren aktiv und wirkungsvoll in den Griff zu bekommen. Selbstwirksamkeit ist eine Kompetenz, die uns gegen Stress stark macht. Menschen die davon überzeugt sind, vertrauen auf ihre eigenen Fähigkeiten und Einflussmöglichkeiten; Menschen die damit Probleme haben, begleiten wir in diesem Prozess. In der heutigen Zeit ist Stress in unserem Leben allgegenwärtig und es scheint ständig mehr zu werden. Das Leben ist geprägt von wachsender Komplexität, Unsicherheit, Konkurrenzdruck und Überreizung aber auch vom unablässigen Streben nach mehr: mehr Geld, Genuss, Erfolg, Glück und Aufmerksamkeit. Menschen die Probleme haben und das BBZ aufsuchen, sind geformt von ihrer Umgebung und ein wichtiges Produkt der Gesellschaft. Stress gehört zum Leben dazu. Es ist aber wichtig zu lernen damit umgehen zu können.

Es ist zu verstehen wie eine chinesische Weisheit, die sagt: **„Du kannst nicht verhindern, dass die Vögel der Besorgnis über deinem Kopf fliegen, aber du kannst verhindern, dass sie sich in deinem Kopf ein Nest bauen.“**

*Aase Svennesen, Diplom-Sozialpädagogin*

# A ]`W][Y: J YfZ \fi b[

E i U]h hU gXf`Ac`\_fY]ZbXhigW]b`\_“ gh]WYb`8 YggYfghz` Yf}b\_Yb i bX  
6fchU gh]WYb`k ]YXf`85B-67C` j`fY]bh`XfY`Zb`hcbY`Yb`Ni`HfMb`i`bX  
Xlg`hWbc`c[lgWY`?bck!\ckz`i`a`Gf`U`Z`Xf`k`UWgYbXf`A`U`h  
Zf`Ac`\_fY]dfcX`\_hf`Wg`a`["]W`ri`i`bhYf`gh`hmb`i`a`]h`DfcX`\_hmbz`XfY`  
j`YfZ`fYb`°

A ]h`85B-67C`Ug`afYa`DfHbYf`\_“bbYb`Gf`gWYf`gY]bz`Xlgg`Y]b`  
i`a`ZggYbXg`Gcf]h`a`Yb]i`Ydf}[h`]gh`Xi`fW`YZZ`h`j`Y`DfcX`\_hmbk`W]i`b]g`  
dfcnYggY`i`bX`Ni`HfMb`]b`"5!E`i`U]h`h`9a`i`[Uc`f`i`bX`GfW]`]g`Uc`f`G`gh`Ya`Yz`  
Gf]Hf`\_i`h`fYb`i`bX`A`XfYb`z`9`h`fU`\_hf`i`bX`5fca`Yb`z`7`UffU`Yb`i`bX`DY`\_h`b`  
Zf`Ac`i`ggYz`Wf`a`]Yb`æ[`\i`fh`c`Xf`A`]W`a`]`[Yf]b`\_Y`i`XfY`Ni`HfMb`g`bX`  
Xf`GW`ggY`ri`\_`cWk`Yf]h`Yb`DfcX`\_hmb`b`YXf`a`\_`U`\_fY]fYb`i`bgfY`  
gY]h]UgYfHb`B`U`fi`b]g`a`]hY`hWbc`c[`Yb`\_`cgYb[`bg]Y`@`g`b[`Yb`z`XfY`  
XfYb`Yg`Wa`UW`Xf`?`cbg`a`Yb`h`b`U`Z`Xf`[`UbnYb`K`Y`h`f`Y`Z`b`"

85B-67C`i`k`]f`V]Hb[`YbU`XfY`Ni`HfMb`i`bX`XfY`GfW`\_Yb`h`b]g`XfY`GfY`Z`f`  
\_`gh]WY`A`]WdfcX`\_hf`fU`WYb`°



**DANISCO**

: ]fgh`næ`i`\_`UXX`\_`bc`k`\_`XY[`Y`""

Danisco Deutschland GmbH • Busch-Johannsen-Str. 1 • 25899 Niebüll  
Telefon: 04661/602-0 • Fax: 04661/602-16+

k`k`k`"X`U`b`]`g`W`"`W`a`

## Kindergruppen – ein Gewinn für die Erziehungsberatung

In den letzten Jahren bin ich immer wieder der Situation begegnet, dass mehrere Familien zur gleichen Zeit ihre Kinder im BBZ Niebüll vorgestellt hatten, deren Themen sehr verwandt waren. Die Kinder zeigten ein ähnliches Problemverhalten und befanden sich im selben Altersbereich. Dem Impuls „die passen zusammen!“ bin ich gefolgt und habe kleine therapeutische Kindergruppen zusammengestellt.

Im vergangenen Jahr habe ich eine Gruppe von Mädchen im Alter von 9 bis 12 Jahren zusammengeführt, die alle gleichermaßen in ihren sozialen Beziehungen verunsichert waren und bei denen es in ihren Familien- und Freundesbeziehungen immer wieder zu Konflikten und Enttäuschungen kam.

In den vorangegangenen Jahren gab es ein gruppentherapeutisches Angebot mit einer Gruppe 9 bis 12-jähriger Jungen, die durch impulsiv aggressives Verhalten aufgefallen waren, ein weiteres mit Jungen im Alter von 15 bis 17 Jahren, deren Thema die Entwicklung einer eigenen Identität und die Ablösung vom Elternhaus war. Ein weiteres Gruppenangebot richtete sich an Kinder, deren Eltern sich getrennt haben. Dieses Thema werden wir in 2007 wieder aufnehmen.

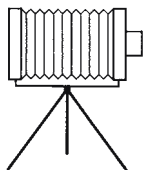
Wie sonst auch, konnte ich bei der Arbeit mit der Mädchengruppe feststellen, wie groß der Gewinn für das einzelne Kind war, mit anderen Kindern, die ähnliche Themen beschäftigten, zusammenzutreffen. Das Gefühl, nicht die einzige zu sein, die z.B. Streit mit ihren Geschwistern oder den Freundinnen hat, tat gut und bedeutete Entlastung. Nicht nur durch die besprochenen Schwierigkeiten entstand ein Gefühl der Nähe, die Mädchen spürten ein Art „Seelenverwandtschaft“, die zu Freundschaften führte. Die Gruppe bot die Möglichkeit, voneinander Bewältigungsstrategien zu erfahren. Im Kontakt mit den anderen konnten die Kinder mit dem eigenen Verhalten experimentieren und eine Rückmeldung aus der Gruppe bekommen.

Meine Rolle als Therapeutin war es, zunächst einen Raum zu schaffen, in welchem die Kinder sich und ihren Gefühlen Ausdruck geben konnten. Sie durften z.B. noch einmal klein sein und sich verstecken oder in der Hängematte schaukeln. Sie konnten in andere Rollen hineinschlüpfen – die Lehrerin sein, die schöne bewunderte Tänzerin sein. Sie haben sich mit Tieren identifiziert. Ich habe sie ermutigt, ihre Wünsche zu äußern und sie haben die Erfahrung gemacht, dass es o.k. ist Wünsche zu haben, sie sich aber auch für diese einsetzen und sich mit den anderen abstimmen müssen.

Meine Aufgabe war es, die Gefühle der Kinder widerzuspiegeln, bewusst und damit der Reflexion zugänglich zu machen. Daraus gespeistes Verhalten konnte erkundet und damit einer Veränderung geöffnet werden. Diesen Prozess habe ich unterstützt, indem ich durch Material (z.B. Tiere, Gefühlsquartett, Tücher, Zeichenmaterial) und Ideen (Übungen, Spiele) Impulse in die Gruppe gegeben habe.

Der Kontakt zu den Eltern wurde durch regelmäßige Elterntreffen gehalten.

Die Arbeit mit Kindergruppen hat sich als eine Bereicherung in der Erziehungsberatung erwiesen und wird auch weiter ein Bestandteil der Arbeit im BBZ Niebüll sein.



*Photo Hansen*

*Inh. Kai-Uwe Nissen*



*Hauptstraße 86 · 25899 Niebüll  
Telefon (0 46 61) 30 51 · Telefax 30 52*

***peter Jördt***

Rathausstr. 10 · Niebüll  
Telefon 0 46 61 / 9 69 30

Am Bahnhof

**Leuchten für ein behagliches Wohnen...**



**Wählen Sie bei uns aus  
über 2500 Leuchten!**

*Karin Sönnens*

## Kurzberatung- Mangel oder Chance?!

Die Auszählung der im vergangenen Jahr geleisteten Beraterstunden und die Anzahl der im Bereich der Beratung für Erziehung und Lebensfragen beratenen Klienten hat - ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren, wieder eine durchschnittliche Kontaktzahl pro Fall von 2,9 ergeben. Oft überfällt uns Berater das Gefühl, wir haben nicht genug Zeit für den einzelnen Ratsuchenden, wir müssten mehr Termine in kürzeren Abständen anbieten, um ihnen und der Problemlage gerecht zu werden. Dieses Gefühl des Mangels hat mich bewogen, meinen Blick zu wenden hin zum „halbvollen“ und weg vom „halbleeren“ ( es ist nicht genug ) Glas und zu untersuchen, was wir in der Kürze der Zeit anbieten und welche Vorteile eine Kurzberatung vielleicht sogar hat. Die kurze Zeit zwingt Berater und Klient zur Konzentration – es kann nicht alles bearbeitet werden. Der Focus liegt auf einem Problem oder auf einem Teilaspekt. Es ist der Mut zur Lücke gefragt. Einen Teil des Problems bewältigt zu haben kann exemplarisch wirken und zuversichtlich machen, auch zukünftige Schwierigkeiten zu meistern. Wenn wenig Zeit ist, liegt der Blick eher auf der Lösung. Es lohnt sich nur eine kurze, konzentrierte Rückschau, damit Klient und Berater das Thema verstehen. Dann geht es um die Fragen: Wie geht es weiter? Was ist das Ziel? Was kann ich verändern? Und dafür ist es gut, dass der Ratsuchende sich auf seine Stärken und Möglichkeiten – auch in seinem sozialen Umfeld – besinnt, die ihm helfen, Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. In kurzen Beratungen geht es besonders um Stärken der Stärken und nicht so sehr um die Beschäftigung mit den Defiziten.

In kurzen Beratungen (und nicht nur da) sind die wichtigen Zeiten für die Veränderung nicht die Beratungskontakte, sondern die Zeiten danach und zwischen den Kontakten. In dieser Zeit überprüfen die Ratsuchenden die neuen Impulse, die sie im Gespräch mit dem Berater bekommen haben auf ihre Alltagstauglichkeit, sie experimentieren mit ihnen und erfahren ihre Wirkung auf ihre Partner, Familie, Freunde, Kollegen... Die Eltern, die Jugendlichen, die Paare sind gefordert in ihrer Eigenverantwortlichkeit. Die Beratung kann Anstöße, Ideen, neue Sichtweisen ermitteln, die Umsetzung ist dann der nächste Schritt, der in der Hand der Ratsuchenden liegt. Für mich als Beraterin ist es gut, mich zurückzulehnen und zu vertrauen: Veränderungen passieren im Leben und sie passieren ohne mich! Natürlich ist für manche Problemlagen eine intensive Begleitung und das Angebot einer engen, tragfähigen Beziehung nötig, die Zeit, Geduld und regelmäßige, verlässliche Kontakte erfordert. Dann ist es sinnvoll zu überlegen, wann und wo eine längerfristige Therapie erfolgen kann.

Auch in der Kurzberatung ist das Angebot einer Beziehung durch den Berater ein entscheidender Faktor. Selbst in einem einzelnen Gespräch können die Menschen die Erfahrung von Annahme, Wertschätzung und ehrlichem Interesse machen. Dies kann nachhaltigen Eindruck hinterlassen und innere und äußere Bewegung verursachen. Die wichtigste Arbeit im Beratungsprozess erledigen die Klienten selbst. Die Einrichtung und wir als Berater dienen als Unterstützer und Katalysator für den Veränderungsprozess. Und wie bei einem chemischen Prozess ist oft nur eine geringe Menge davon notwendig, um Veränderungen in Gang zu setzen. Und außerdem: Veränderungen brauchen neben dem inneren und äußeren Anstoß ihre "Zeit". Diese Zeit kann durch noch soviel Angebot meist nicht verkürzt werden. Eine Kurzberatung kann so ein Anstoß sein, der Entwicklung nach sich zieht.

Sollte ein neuerlicher Anstoß nötig sein sind die Klienten herzlich eingeladen, sich wieder im BBZ Niebüll zu melden.

*Agnes Gröttrup Diplom – Psychologin*

# **J**appsen **DESIGN**

Werbetechnik 04661-1083

## B e s c h r i f t u n g

Baustellenschilder - Werbeschilder

Fahrzeugwerbung

**Großformatdruck**

**Textildruck**

[www.papierkiste-jappsen.de](http://www.papierkiste-jappsen.de)

04661 1083

[jappsen@t-online.de](mailto:jappsen@t-online.de)

## Nichts ändert sich, außer ich ändere mich – alles ändert sich, wenn ich mich ändere

Ein kleiner Spruch mit großer Wirkung, den sich die Teilnehmer des Gruppenangebots für Männer, die im häuslichen Bereich gewalttätig wurden, auch im Jahre 2006 nach und nach zu Eigen machten. Die Zuweisung zur Täterarbeit erfolgt in der Regel auf Anregung der Gerichtshilfe über die Staatsanwaltschaft im Vorwege eines Gerichtsverfahrens, über Gerichte im Rahmen einer Strafaussetzung zur Bewährung, durch Beratungsstellen oder durch eigenen Antrieb der Täter.

Grundlage unserer Arbeit bildet eine konfrontative Auseinandersetzung mit der Tat bzw. den Taten sowie ein breit gefächertes soziales Kompetenztraining. Ersteres besagt eine Aufarbeitung der Taten in der Gruppe mit dem Ziel der Verantwortungsübernahme für das Begangene durch den Täter, der Entwicklung von Empathie mit den Familienangehörigen sowie das Herausarbeiten der Gründe bzw. der Hintergrundthemen für das gezeigte gewalttätige Verhalten. Hierzu werden die Taten durch den Täter vor der Gruppe detailliert geschildert, Gewaltkreisläufe erstellt oder die Situation in Rollenspielen nachgestellt. In schweren bzw. undurchsichtigen Fällen werden die Ermittlungsakten der Staatsanwaltschaften angefordert.

Im sozialen Kompetenztraining wird hauptsächlich an den Themen gearbeitet, die letztendlich zur Gewalt führten. Auch wenn sich die Themen in jedem Einzelfall unterscheiden, können wir doch feststellen, dass es immer wiederkehrende Themen gibt, wie „der Umgang mit Eifersucht“, die „Überwindung von Kränkungen oder Gefühlen der Minderwertigkeit“, „wachstumsfördernde Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe“, „gelungene Kommunikation“, „Perspektive und Wahrheit“, „Sexualität“, „Überwindung von Angst und Ohnmacht“ u.a. All das findet nicht nur auf verbaler oder theoretischer Ebene statt, sondern es kommen viele erlebnisaktivierende Methoden zum Einsatz. Rollenspiele, (Familien-)Aufstellungen, vielseitige Übungen sowie Elemente aus dem Anti-Gewalt-Training sollen durch den Wechsel von der Sprach- auf die Handlungsebene eine feste Verankerung der Inhalte bewirken. Besonderen Stellenwert erhält das Video-Training, das insbesondere im Sinne eines Video-Interaktions-Trainings unmittelbare Rückmeldung an die Männer bietet.

Um die Partnerinnen in die Veränderungen mit einzubeziehen, fanden im Jahre 2006 begleitende Paargespräche sowie „Partner-Intensivtage“ statt. So konnten die Partnerinnen einen Einblick in die therapeutische Arbeit gewinnen und an den Veränderungsprozessen unmittelbarer teilnehmen, die Trainerin/der Trainer aber auch einen weiteren Blick aus anderer Perspektive auf das Paar erhalten.

Nichts ändert sich, außer ich ändere mich – alles ändert sich, wenn ich mich ändere. Für unsere Arbeit bedeutet dies, mit der Gruppe den Männern immer wieder ihre Anteile an dem Geschehen zu verdeutlichen, sie in ihren positiven Anteilen so zu stärken, dass sie die Verantwortung für sich, die Taten, die Familie und vor allem für Veränderungsprozesse übernehmen können.

## Vermittlung in Mutter-Kind-Kuren

In diesem Jahr nahmen insgesamt 24 Mütter Kontakt mit dem Beratungs- und Behandlungszentrum –BBZ– Außenstelle Leck auf, um sich nach den Möglichkeiten der Vermittlung in eine Mutter-Kind-Kur zu informieren. Es entschieden sich insgesamt 17 Frauen dafür, einen Kostenübernahme-Antrag an ihre zuständige Krankenkasse zu stellen.

Es ist mir – trotz der angespannten finanziellen Situation im Gesundheitswesen – in diesem Jahr gelungen, 12 Müttern aus dem gesamten Einzugsbereich des Kirchenkreises Südtondern eine Kur zu vermitteln. Zur Zeit liegen noch 2 Anträge auf Kostenübernahme bei den zuständigen Krankenkassen vor. Insgesamt fanden im Rahmen der Vor- und Vermittlungsgespräche sowie der Antragstellung 42 Klientenkontakte statt.

Vielen Müttern biete ich auch Hilfestellung bei einem Widerspruchsverfahren, nachdem die Krankenkasse zunächst die Kur abgelehnt hat. (in 2006: 5 Anträge)

Das Büro ist jeweils montags von 8.30 Uhr – 12.00 Uhr geöffnet.

Es befindet sich im Beratungs- und Behandlungszentrum –BBZ– Leck, Süderstraße 4, Telefon-Nr.: 04662/5474.

*Katy Esmark*



**MITGEMACHT!**  
Jetzt kommt der Sommer.  
Frisch, frech und hoffentlich sonnig.  
Schauen Sie doch mal bei uns rein. Wir bringen Ihre Haare in Schwung.

Hauptstraße 3  
Süderlügum  
Tel. 0 46 63- 73 26

Hauptstraße 51  
Niebüll  
Tel. 0 46 61-43 90

**www.friseur.erichsen.de**

**FE** riseur  
Erichsen  
macht Mode

GmbH

# Service 2 Solution



EDV Beratung  
Branchenlösungen  
Service & Schulungen

Busch Johannsen-Str. 6 • 25899 Niebüll  
Fon: 0 46 61 - 9 80 22 0 • Fax: 9 80 22 13  
Internet: <http://www.service2solution.de>

---

**EDV/IT Beratung für Selbständige und  
Freiberufler. Vertrieb von Hard- & Software  
Dienstleistungen, Schulungen, Betreuung.**

# Gemeinsam mehr erreichen.

Nach diesem Prinzip denken und handeln wir seit über 150 Jahren. Das macht uns einzigartig und zu einer der erfolgreichsten Bankengruppen Deutschlands.



## Mitgliedschaft

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind die einzigen Banken, die von ihren Mitgliedern getragen werden. Bereits 30 Millionen Menschen sind bei uns Kunde, weit über 15 Millionen sind Mitglieder und profitieren von dem einzigartigen Genossenschafts-Prinzip. Wir sind eine von 1.290 Genossenschaftsbanken in Deutschland.

[www.online-vr.de](http://www.online-vr.de)



Niebüll  
**VR Bank eG**  
Volks- und Raiffeisenbank